

Zeit allein von den Canarien aus westlich eingeschlagen wurde. *) Dies Mittel blieb natürlich ohne Wirkung. 1529 erschienen bereits 2 französische Schiffe an Cubagua und den übrigen Perleninseln, zerstörten die Ortschaft Saona und lieferten den aus Domingo gegen sie auslaufenden Schiffen ein siegreiches Gefecht, verschwanden aber alsdann aus diesem Meere, wo sie sich gegen die Uebermacht nicht lange hätten halten können. Sechs Jahre später trafen ferner Franzosen mit den Portugiesen in Brasilien zusammen. **) Nach jenen ersten Fahrten war die Seefahrt der Franzosen nicht mehr zu hindern; der Schleichhandel und der große nach dem spanischen Handelssystem sich für denselben ergebende Gewinn kam hinzu, um eine stets anwachsende Schifffahrt nach Westindien zu bilden, die bei dem erwähnten spanischen Gesetz, welches alle Fremden als Seeräuber bezeichnete, nicht anders als zum Seeraub dienen konnte***). 1543 erschien bereits ein Geschwader von 4 französischen Schiffen an der Küste von Neugrenada, nahm und plünderte S. Marta und Cartagena, in welcher letzteren Stadt besonders eine große Beute gemacht wurde, griff alsdann Havana an und kehrte, als dieser Angriff nicht gelang, durch den Bahama-Kanal nach Europa zurück. — Seitdem wurde der Seeraub in den französischen Hafenstädten und besonders Dieppe zu einer Art Gewerbe; die Expeditionen waren zahlreich genug, und der Gewinn Einzelner veranlaßte immer neue Unternehmungen. (Du Tertre histoire generale des Antilles, habitées par les Français. 1667. I. p. 2.)

Hinsichtlich der Portugiesen ist die Demarkationslinie bereits erwähnt worden, welche von der römischen Curie als einer Art Schiedsgericht für die Eroberungsunternehmungen der Portugiesen und Spanier gezogen wurde und von beiden

*) Herrera, IV. 6. 12.

**) Vasconcellos Chronica de la companhia de Jesus I. p. C5.

***) Herrera, VII. 7. 13.